EVANGELISCH in Aachen

Dezember 2011/Januar 2012

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“

Freizeit im Martin-Luther-Haus
S. 12

Gottesdienste zu den Festtagen
S. 18

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit
5 Generationen

An die Schwachen in unserer Gesellschaft zu denken, das fällt uns möglicherweise in der Adventszeit leichter als sonst. Aber auch die Jahreslosung für 2012 war Anlass, sich diesem Thema zu widmen. Sie wird übrigens durch die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) bestimmt.

Axel Costard

Zahlreiche Aktionen finden in der Adventszeit statt: In Forst und Eilendorf werden „Fenster enthüllt“, in der Annakirche startet ein besonderer Gottesdienst am Samstag, in der Arche finden donnerstags Andachten statt, viele Gottesdienste werden musikalisch begleitet. Mehr dazu auf den Seiten 18 und 22.

Die Geschenkausgabe für bedürftige Kinder ist umgezogen - sie findet in diesem Jahr Anfang Dezember im Tagespflegehaus der Diakonie in Burtscheid und nicht mehr am Kronenberg statt. Mehr Informationen auf Seite 10.

Das Titelthema der letzten Ausgabe - die Presbyteriumswahl am 5. Februar - wird uns auch jetzt wieder beschäftigen. Die Termine für die Gemeindeversammlungen im Januar stehen jetzt fest - s. S. 11.

Auf ein bewährtes Angebot für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren möchten wir auf Seite 12 hinweisen - die sogenannte teiloffene Tür im Martin-Luther-Haus.

Viel Spaß bei der Lektüre diese Ausgabe wünscht Ihnen

Ihr

Der Dosenspinat und die Jahreslosung

Stärke erleben

Beim Stichwort „Dosenspinat“ fällt mir „Popeye der Seemann“ ein. Diese skurrile Comicfigur, die ständig Spinat aus Dosen isst und dadurch Riesenkräfte erlangt.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2. Kor 12,9) - dieser Ausspruch Jesu scheint sich zu bewahrheiten, auch in der Figur des Popeye. So wie der Spinat im kleinen Seemann, so könnte auch Jesu Kraft in all denen wirken, die klein und schwach sind. Das wär´s: Immer dann, wenn uns etwas nicht gelänge, dann wirkte Jesu Kraft in uns und wir würden superstark und erfolgreich.

Das wäre schön, aber doch zu einfach. Schon mit Popeye und dem Spinat war das zu einfach gedacht. Die seinerzeit aufkommenden Ansicht, dieses Gemüse wäre aufgrund seines angeblich hohen Eisengehalts ein ideales Stärkungsmittel, beruht, wie wir heute wissen, auf einem simplen Rechenfehler.

Der Satz „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ bekommt also eine ganz neue Bedeutung. Denn offenbar hat der Spinat bei Popeye ungeahnte Kräfte freigesetzt, obwohl in dem grünen Gemüse in Wirklichkeit gar nicht die besondere Eisenkraft enthalten ist. Nur dass Popeye und die Menschen vor rund 80 Jahren von diesem Rechenfehler nichts wussten und an die stärkende Wirkung des Spinats glaubten. Somit steht die Dose Spinat als Sinnbild dafür, dass auch kleine Leute manchmal riesige Kräfte mobilisieren können, wenn sie nur Vertrauen haben und glauben.

„Meine Kraft ist in den schwachen mächtig“ – diesen Ausspruch Jesu zitiert der Apostel Paulus in seinem 2. Korintherbrief, als es ihm selbst gar nicht gut geht. Die Gemeinde zu Korinth liegt ihm sehr am Herzen. Und doch gibt es gerade hier einen Riesenstreit zwischen unterschiedlichen, christlichen Gruppierungen. Paulus selbst wird diffamiert. In Korinth laufen selbsternannte „Überapostel“ herum, die sagen, Paulus sei kein richtiger Apostel, er sei schwach, ja er sei „nichts“. Von einem „Pfahl im Fleisch“ ist die Rede. Was dies

genau war, wissen wir heute nicht mehr. Aber dass Paulus unter einer offensichtlichen Behinderung oder Krankheit litt, gilt als sehr wahrscheinlich. Und deshalb trifft ihn dieser Vorwurf auch ganz besonders, denn sein Handikap kann er nicht leugnen.

Olaf Popien, Pfarrer an der Friedenskirche

In dieser Situation fühlt sich Paulus direkt von Jesus angesprochen: „Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.“ (2. Kor 12,9) Paulus geht in die Offensive, er besinnt sich auf Gottes Gnade, aus der alle gleichermaßen leben und die uns alle gleich sein lässt. Egal ob Kaiser, König oder Papst. Egal ob römisch-katholisch oder evangelisch. Egal ob Arbeitnehmer oder Chef, egal ob Angesagter oder Loser, egal ob Kleinkind, Jugendlicher oder Erwachsener: Allen gilt das „Lass dir an meiner Gnade genügen!“ Nicht mehr! Aber auch nicht weniger!

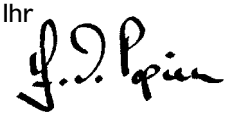
Und dann folgt eine von Paulus berühmten Paradoxien, mit denen er Gottes Wirken beschreibt: Kraft, die im Schwachen mächtig ist! Das ist ein Widerspruch in sich, aber einen, den es trotzdem wirklich gibt – kein Placebo!

Paulus besinnt sich in seinem Schwachsein auf Gott und erlebt eine Stärke jenseits seiner Behinderung, jenseits aller Anfeindungen und jenseits allen Spottes. Diese Stärke gibt ihm die Kraft, sein Wirken als Völkerapostel fortzusetzen. Ein Wirken, das, wie wir in der Jahreslosung 2012 sehen, bis heute reicht.

Wie damals in Korinth streiten bis heute die christlichen Konfessionen. Und auch heute noch treten Menschen als selbsternannte Überapostel auf und diffamieren ihre Gegner. All das wird es wohl auch in Zukunft geben.

Aber eines gilt auch jetzt, so wie damals und erst recht in Zukunft: Wir alle leben ausschließlich aus der Gnade Gottes. Deshalb erhebe sich niemand über den anderen! Und gerade in den vermeintlich kleinen und schwachen Dingen ist Gottes Kraft besonders mächtig - ja vielleicht selbst in einem recht gewöhnlichen, grünen Gemüse.

Ihr



Olaf Popien

Die Lebenshilfe wird nächstes Jahr 50

Normal, verschieden zu sein

Rund 1.000 vor allem geistig behinderte Menschen werden durch die Lebenshilfe Aachen betreut. Der eingetragene Verein ist damit die größte Organisation, die sich um die Belange dieser Menschen kümmert. Gegründet wurde sie im Jahr 1962 als Selbsthilfegruppe von Eltern mit geistig behinderten Kindern. „Wir arbeiten zwar mit den Kirchen zusammen, sind aber konfessionsfrei“, meint Hilde Bärnreuther, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei der Lebenshilfe.

„Es ist normal, verschieden zu sein“ – so lautet seit einigen Jahren das Motto. Derzeit setzt sich die Lebenshilfe in vielen Bereichen für „Inklusion“ ein - für die stärkere, möglichst vollwertige Teilhabe von Behinderten am gesellschaftlichen Leben. „Schüler sollen besipielsweise eine Regelschule besuchen“, so Bärnreuther.

Als Herausforderung sieht sie die Bewältigung von Problemen, die diesen Menschen im Alter entstehen. Durch das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten gab es lange Zeit nur sehr wenig alte Menschen mit geistiger Behinderung. Die kurz nach dem Krieg geborenen Kinder sind jetzt über 60. Ziel ist es, dass sie möglichst lange in ihren Wohnprojekten bleiben können.

Hilde Bärnreuther in ihrem Büro der Lebenshilfe

Die Schwächen annehmen

Auf kirchlicher Seite ist die Diakonie wohl am stärksten mit dem Wort aus dem 2. Korintherbrief in Verbindung zu bringen. Im Leitbild des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen heißt es, dass „die Menschen in ihren Schwächen anzunehmen und auf ihre Stärken und Möglichkeiten anzusprechen“ seien, diakonisches Handeln zudem bedeute, „parteilich einzutreten für die Benachteiligten, die sich selbst nicht vertreten können.“ Das Diakonische Werk betreibt Einrichtungen zur Betreuung alter und kranker Menschen, bietet Hilfen für Gefährdete, Obdachlose, Suchtkranke und Straffällige.

SeniorenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

Thema

Wie Annemarie Klander Schicksalsschläge überstand

„Ich bekomme die Kraft geschenkt.“

Es sei langsam Zeit, eine Lebensbilanz zu ziehen, meint Annemarie Klander am Telefon. Tatsächlich ist das, was die fast 90-jährige anschließend bei einer Tasse Kaffee erzählt, ein Resümée aus den Dingen, die ihr widerfahren sind, aber eines voll von Lebensfreude und Kraft. Dabei hatte sie es in ihrem Leben nicht leicht gehabt. Dem Tod sah sie früh ins Auge, zum Beispiel in der Zeit, als sie als 23-jährige im Jahr 1945 vier Monate lang in Seelow in der Mark Brandenburg im Kampfgebiet als Schwesternhelferin für das Deutsche Rote Kreuz arbeiten musste. „Es kann sich keiner vorstellen, wie furchtbar das gewesen ist“, sagt sie. Täglich sah sie Soldaten sterben, auf der anschließenden Flucht starb ihre Schwiegermutter, die ohne Sarg beerdigt werden musste, ihre Mutter wurde vergewaltigt. Ihren Humor hat sie trotzdem nicht verloren: „Wie haben wir das damals ohne Psychologen überstanden?“, schmunzelt sie rückblickend.

Annemarie Klander: „Ein hohes Alter ist kein Verdienst.“

Ihr Verlobter, ein Chemie-Student, der im Winter für ein Semester von der Front nach Hause entlassen wurde, um sein Studium fortzusetzen, kam schließlich nicht mehr zurück – er wurde in Russland vermisst. Das Brautkleid war schon fertig. Schließlich erkrankte sie auf der Flucht Richtung Westen an einem Mandelabszess, wurde auf einen „Sanka“ verfrachtet, einen „Sanitätskraftwagen“, hatte hohes Fieber, fühlte sich dem Tode nahe, aber die Krankenhäuser waren voller Flüchtlinge, schließlich behandelte die Entzündung ein Arzt beherzt mit einer Nagelschere. „Viele haben mich gefragt: ‚Woher nimmst du die Kraft, um diese Dinge zu überstehen?‘ Ich bekomme sie geschenkt, antworte ich dann, aber ich muss darum bitten“, sagt sie. Von ihrem Vater bekam sie eine Bibel, die er im Ersten Weltkrieg schon bei sich trug. Die hat sie heute noch.

Der Glaube habe ihr geholfen, diese Dinge zu überstehen. „Gott hat mich nicht nur vor den Tiefen bewahrt, er führt mich auch hindurch“, meint Annemarie Klander. Ihr Lieblingslied: „Eine feste Burg ist unser Gott“, Martin Luthers berühmtes Kirchenlied. „Es hat mich sehr in meinem Leben begleitet“, erzählt sie. Ein hohes Alter zu erreichen sei kein besonderer Verdienst. „Was zählt, ist, was man in den vielen Jahren geleistet hat.“

Vor fünf Jahren ist sie an Krebs erkrankt, hat fünf Operationen überstanden. „Ich darf noch da sein“, sagt sie. Annemarie Klander weiß auch, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleibt - „nur mein starker Wille steht dem entgegen.“

1950 kam sie nach Aachen, heiratete hier ihren Ehemann, den sie noch aus ihrer Heimat in Seelow kannte. Er war Zollbeamter, hatte einen schweren Motorradunfall mit Schädelbasisbruch. Sie führten eine gute Ehe und lebten bescheiden. „Wir hatten uns, das war wichtiger als alles andere.“ Manche Dinge haben sie sich erst ein Vierteljahr im Schaufenster angeschaut, ehe sie sich zum Kauf entschlossen haben. Vor 13 Jahren ist er gestorben.

„Ich fühle mich in dem Gedanken bestärkt, dass ich in Gottes Sinne gelebt habe. Ich bin so erzogen worden. Ich weiß, dass es richtig war. Ich bin mit Gott im Reinen.“

Sie ist geistig sehr aktiv, schreibt viel, hat zuletzt für die Initiative „Engagiert älter werden“ einen Vortrag gehalten zur „Sprache der Hände“.

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Avenitas
PFLEGEDIENST

Jutta Gindorff • Pützdriesch 7 • 52072 Aachen

Beraten
Helfen
Pflegen

mail: info@avenitas.de
www.avenitas.de
Telefon: 0241-518 548 99
Fax: 0241-518 548 97

Ein frohes Weihnachtsfest
wünschen Ihre Johanniter!

Pflege • Hausnotruf • Menüservice
Servicetelefon 0800 88 11 220
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Heinsberg
www.juh-aachen.de
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Paul-Georg Meister / pixelio.de

Spendenbrief wirbt für den „Feuervogel“

Hilfe für suchtbelastete Kinder

In den ersten Dezembertagen wird, wie bereits in den letzten fünf Jahren, die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen etwa 30.000 Briefe an evangelische Christinnen und Christen im Kirchenkreis verschicken. Ziel ist es, Unterstützung und Spenden für diakonische und soziale Projekte im Kirchenkreis Aachen einzuwerben. Ein Projekt steht in diesem Jahr besonders im Mittelpunkt: Der „Feuervogel“, ein Hilfsangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien.

Über 6700 Kinder sind allein in Aachen von einer Suchterkrankung in ihrer Familie betroffen. Ihre Kindheit ist enorm belastet. Viel zu früh müssen sie Verantwortung übernehmen. Schweigen, Geheimhaltung und Verleugnung gehören oft zu ihrem Alltag. Oft sind sie isoliert, weil sie sich zum Beispiel schämen, Klassenkameraden zu sich nach Hause einzuladen. Oder sie geben sich selbst die Schuld am Verhalten der Eltern, erleben starke Stimmungsschwankungen und Unberechenbarkeit, oft auch Gewalt. Die Hälfte dieser Kinder, so zeigt es die Statistik, wird selber suchtkrank werden, wenn sie keine Hilfe finden!

Seit 2009 hilft das Projekt „Feuervogel“ der Suchthilfe Aachen Kindern aus suchtbelasteten Familien. In geschützten und unbeschwerten Gruppenangeboten können Kinder einfach Kind sein, können lachen, spielen und feiern. Sie erfahren Aufmerksamkeit und können ihre Stärken entfalten. Mit kompetenten Ansprechpartnern können sie über das Familiengeheimnis reden. Begleitende Elternarbeit zeigt gleichzeitig Wege der Veränderung auf.

Der Zulauf zum Projekt ist enorm. Petra Rachner und Marie Gurr, die als Sozialarbeiterinnen im Projekt „Feuervogel“ arbeiten, ziehen ein überaus positives Resümee. Sie müssen viele Kinder auf die Warteliste verweisen. Doch noch im Jahr 2012 wird die Finanzierung des Projektes unsicher, wenn projektbezogene Zuschüsse der „Aktion Mensch“ auslaufen. Hier setzt die Spendenbitte der Stiftung an: „Helfen Sie mit, damit diese wichtige Einrichtung fortbestehen kann und Kinder die Aufmerksamkeit, Verlässlichkeit und Zuneigung erhalten, die sie brauchen“, bittet Pfarrer Martin Obrikat, Vorstand der Stiftung.

Die Stiftung wurde 2006 gegründet. Bisher hat sie insgesamt 215.063 Euro auszahlen können.

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen

Spendenkonto:
Konto 107 160 2864
bei der Sparkasse Aachen,
BLZ 390 500 00

Eine Woche Schweigen in der Benediktinerabtei

Auszeit für die Seele

Renate ist dabei, weil die Kinder aus dem Haus sind und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Tom denkt hingegen über einen Jobwechsel nach. Brigitte wiederum möchte nach einem Schicksalsschlag zu ihren christlichen Wurzeln zurückfinden. Alle drei Menschen haben gemeinsam, dass sie im Umbruch sind. Und sie möchten ihr Leben neu ordnen. Deshalb interessieren sie sich für eine Schweigewoche.

Vom 16.-22. April 2012 bieten Pfarrerin Sylvia Engels und Pfarrer Armin Drack eine Schweigewoche in der Benediktinerabtei Kornelimünster an. Sie sprechen mit diesem Angebot Menschen an, die sich inmitten von Familienstress und Arbeitsdruck ganz einfach nach Stille sehnen. Und die offen sind für Rituale und religiöse Formen. „Aber die Kirchenmitgliedschaft ist natürlich keine Voraussetzung, um an der Woche teilzunehmen“, sagt Pfarrer Drack. Und seine Kollegin Sylvia Engels ergänzt: „Ich bin der Überzeugung, dass jedem Menschen eine solche Schweigezeit unendlich gut tut und weiterhilft.“

In der Benediktinerabtei Kornelimünster erwartet die Gäste eine klösterliche Atmosphäre. Handy, Bücher und iPod bleiben Zuhause. „Diese Dinge würden von der Stille ablenken“, erklärt Drack. Dafür können die Frauen und Männer ausgedehnte Spaziergänge unternehmen, in der Kapelle verweilen, im Garten arbeiten oder an den Kreativangeboten teilnehmen - aber immer schweigend.

Blick auf die Orgel in der Abteikirche

Bevor die Teilnehmer die Woche beginnen, schreiben sie zuhause ihren persönlichen Gedanken auf, mit dem sie in die Woche gehen wollen.

„Jeder Tag hat einen festen Ablauf“, sagt Pfarrerin Engels. Er beginnt mit morgendlichem Sitzen im Schweigen vor dem Frühstück. Dann folgen der gemeinsame Morgenimpuls, die Tagesgebete, das tägliche Einzelgespräch, der abendliche Gottesdienst. Die gemeinsamen Mahlzeiten werden ebenfalls schweigend eingenommen. Durch die Stille kommt sehr viel hoch“, weiß Pfarrer Drack, „man ist zurückgeworfen auf sich selbst.“

Die Kosten betragen 470 Euro, Anmeldungen unter info@inveniam.eu. Weitere Infos: www.inveniam.eu.

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG FÖRDERUNG WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/ Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder

Geschenke jetzt aus Burtscheid

Nicht mehr in einem ehemaligen Supermarkt am Kronenberg, sondern in den Räumlichkeiten des Tagespflegehauses der Diakonie in der Malmedyer Straße 29a findet die diesjährige Weihnachtsgeschenkaktion für bedürftige Familien in Aachen statt. Zum fünften Mal gibt das Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) in Zusammenarbeit mit der Aachener Tafel gut erhaltenes Spielzeug für Kinder jeglichen Alters ab.

Der Eingangsbereich im Tagespflegehaus Malmedyer Straße 29a - hierhin ist der „Weihnachtsmann“ umgezogen.

Dazu werden noch Spenden benötigt. „Besonders fehlt es uns immer wieder an Geschenken für die etwas Größeren, 13 - 18-jährigen. Für diese wären schöne T-Shirts, Taschen/Rucksäcke, Bücher oder DVDs als Geschenke wunderbar geeignet“, erläutert Margarete Rosen. Noch reichlich vorhanden sind hingegen Puzzle und Plüschtiere (ausgenommen sehr hochwertige).

Die Initiative bittet darum, die Abgabe der Spenden telefonisch mit Frau Rewald, Tel. 4010313, oder Frau Kother, Tel. 67631, abzusprechen (bis 14 Uhr).

Die Geschenkausgabe ist von Montag bis Samstag, 5.-12. Dezember, 15-17.30, Samstag 11-13.30 Uhr.

Dunsthaube ohne Fettfilter

zum Nachrüsten

Neue Dunstabzugshauben machen die Reinigung ganz einfach: *aufklappen, auswischen, sauber.*

Nach diesem einfachen Prinzip funktioniert die neue Abzugshaube der Firma Berbel. Das Geheimnis des Erfolges ist das neu entwickelte Luftwalzen-Prinzip, das ohne den Einsatz von Fettfiltern auskommt – der unangenehme Austausch fällt endlich weg. Ein Test der Landesgewerbeanstalt Bayern zeigte: nahezu 100 % der Fette und Gerüche über dem Kochfeld werden entfernt. Die Dämpfe und Dünste werden durch die Zentrifugalkraft aus dem Luftstrom geschleudert. Zur Reinigung reicht ein Lappen oder die Spülmaschine. Dabei sind Berbel-Hauben äußerst sparsam und noch dazu bis zu 75 % leiser.

*„Wer die Technik einmal in unserem Küchenstudio gesehen hat, ist begeistert – **insbesondere, da Berbelhauben problemlos gegen jedes vorhandene System austauschbar sind,**“* sagt Heinz Herten.

Das Küchenstudio *Möbel Herten* in Langerwehe ist Stützpunkthändler der Berbelhauben für die hiesige Region.

„Kommen Sie in unser Küchenstudio, testen Sie selbst…!“

Presbyteriumswahl am 5. Februar 2012

Briefwahlanträge bis 31. Januar abgeben

Am 5. Februar wird das Presbyterium gewählt, das wichtigste Leitungsgremium der Evangelischen Kirche. In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen die Wahlen ausführlich vorgestellt (nachzulesen unter www.evangelisch-in-aachen.de).

Theoretisch könnte die Wahl in einigen Bereichen in Aachen auch ausfallen oder um ein Jahr verschoben werden. Dann nämlich, wenn sich weniger oder gleich viel Kandidaten zur Wahl stellen als Plätze vorhanden sind. Die Entscheidung fällt der Kreissynodalvorstand Mitte November, nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe. Die Kirchengemeinde ist in vier Bereichspresbyterien gegliedert, die jeweils Delegierte in das Gesamtpresbyterium entsenden. Im Jahr 2008 fiel im Bereich West die Wahl schon einmal aus.

Zum Jahreswechsel (spätestens bis 15. Januar) erhält jeder Wahlberechtigte, also Kirchenmitglieder, die konfirmiert oder mindestens 16 Jahre alt sind, eine Benachrichtigung. Auch Gemeindeversammlungen finden statt (s. unten).

Briefwahlanträge müssen spätestens am Dienstag, 31. Januar 2012, bis 24 Uhr eingegangen sein. Die Anträge können bei einem Mitglied des Presbyteriums oder dem Gemeindeamt abgegeben werden.

Termine der Gemeindeversammlungen:

Mitte: 15.1., Annakirche, nach dem Gottesdienst, der um 11 Uhr beginnt

Nord: 22.1. in der Friedenskirche nach dem Gottesdienst

West: 22.1., 12.15 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Süd: 15.1. nach den Gottesd.

Familie/ Kinder

Teiloffene Tür Martin Luther-Haus

Billard, kickern, chillen

Seit mehr als 20 Jahren dabei: Claudia Schmidt, Dipl.-Sozialarbeiterin

„Coole Leute sind hier, außerdem kann man neue kennenlernen“, meint Anne Lefringhausen. Sie ist 13 Jahre alt und geht regelmäßig in die „teiloffene Tür“ (T.O.T.) im Martin-Luther-Haus. „Man kann hier viel machen“, fügt sie hinzu. Billard spielen, Kicker, Wandball, Carrom, Gesellschaftsspiele, im Internet surfen, mit einer Videokamera Leute interviewen. Oder einfach nur abhängen – chillen, wie es neudeutsch heißt. „Kinder und Jugendliche sollen sich hier einfach nur wohlfühlen, Dinge tun dürfen, die Spaß machen – und das in einem geschützten Bereich“, erläutert Karin Kolmsee vom Fachausschuss Jugend und Schule der Kirchengemeinde das Konzept.

Die T.O.T. gibt es bereits seit über zwanzig Jahren, von Anfang an waren die Betreuer Claudia Schmidt und Michael Vöpel mit dabei. „Sie können jenseits des Elternhauses ihre Freunde treffen und neue kennenlernen.“ Sie sind nicht auf der Straße, das sei auch für die Eltern wichtig. Denn das Freizeitangebot für Teenager im Alter zwischen 11 und 18 Jahren ist mager. „Bis 16 Jahren gehen sie noch nicht in Kneipen oder Diskotheken, finden nur selten Räume, wo sie sich aufgehoben fühlen“, erläutert Michael Vöpel.

Die beiden Betreuer stehen oft auch als Berater bereit. „Ich habe den Eindruck, es fällt ihnen leichter, mit uns über Probleme zu reden, zum Beispiel in der Schule“, meint Claudia Schmidt. Karin Kolmsee ergänzt: „Die Jugendlichen können hier mit jemanden sprechen, der keine Autorität darstellt. Es ist ein besonderes Vertrauensverhältnis.“

An zwei Abenden in der Woche hat die T.O.T. geöffnet, montags um 18-21 und donnerstag von 17-20 Uhr. Sie ist über einen Nebeneingang zugänglich, bietet Platz für maximal 15 bis 30 Jugendliche. Im Moment sind es weniger. „Es findet gerade ein Generationenwechsel statt, die älteren haben die Schule verlassen“, so Claudia Schmidt.

Einmal im Jahr fahren sie mit den Jugendlichen auf eine Wochenendfreizeit, meist in die Eifel. Auch gefeiert wird in der „T.O.T.“, regelmäßig gekocht. Die Verbundenheit mit der Einrichtung bleibt oft lange bestehen. „Sie kommen gelegentlich vorbei und erzählen zum Beispiel, dass sie gerade geheiratet haben“, berichtet Michael Vöpel. Weitere Informationen unter:

www.jugendtreff-mlh.de

Michael Vöpel

David, Lisa, Johanna, Lea-Yel und Anne (v.l.n.r.)

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Erzieher/in gesucht

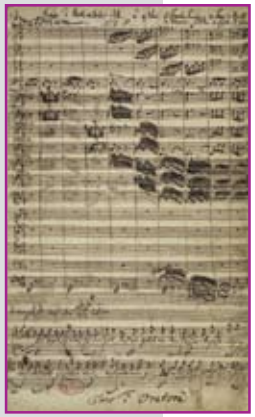
Die Spielgruppe „Die kleinen Rakker“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus am Kronenberg sucht ab April 2012 eine/n ErzieherIn für 12 Stunden/Woche. Es handelt sich um eine Stelle auf Honorarbasis. 10 Kinder im Alter von ca. 18 Monaten bis Kindergarteneintritt werden von zwei Erzieherinnen an drei Vormittagen betreut - Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Nähere Infos unter 01577-9633181 bei Regina Leisten.

Aufwachsen mit Gott - Elterngesprächsabende

Die meisten Kinder fragen nach Gott. Was können Eltern antworten? Die Theologin Dr. Claudia Kolter wird sich an zwei Abenden ,it diesem Thema beschäftigen - am Montag, 23. und 30. Januar 2012 jeweils um 19.30-21 Uhr im Zentrum für Familien, Martin-Luther-Str. 16. Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter 0241/5152949.

Sechs Teile an drei Terminen - am 10. und 11. Dezember

Bachs Weihnachts-Oratorium



Autograph der ersten Seite des Weihnachts-Oratoriums (1734)

Johann Sebastian Bachs „Weihnachts-Oratorium“ bildet den großen Schlusspunkt der 38. Aachener Bachtage, aufgeführt durch den Aachener Bachverein und das Aachener Bachorchester in drei Konzerten: Am Samstag, 10. Dezember, um 19.30 Uhr erklingen die Teile I bis III, ebenso am Sonntag, 11. Dezember, um 15 Uhr; die Aufführung der Teile IV bis VI folgt am Sonntag, 11. Dezember, um 18 Uhr, jeweils in der Kirche St. Michael (Hagios Dimitrios), Jesuitenstraße 6. Als herausragender Zyklus geistlicher Musik geht das Werk in wesentlichen Teilen auf weltliche Vorlagen zurück; die irdisch-himmlische Polarität der sechs einzelnen Teile führt den Hörer inmitten des Irdischen auf Spuren der Transzendenz. Die Uraufführung von Otfried Büsings „Schaut! Er kommt auf den Wolken“ (jeweils Teil I vorangestellt) verleiht der Musik Bachs eine ungeahnte Perspektive. Die Solisten sind Heike Heilmann (Sopran), Marion Eckstein (Alt), Florian Cramer (Tenor) und Martin Bruns (Bass), die Leitung hat Annakantor Georg Hage. Weitere Informationen unter Tel. 453-0 oder www.bachverein.de.

Bestattungen Schindhelm

Hüttenstr.147
52068 Aachen / Tel. 463 20 115
Ihr Bestatter im Ostviertel in Aachen

Gastkonzert Professor Klemens Schnorr

Orgelkonzert bei Kerzenschein

„Orgelmusik zwischen Himmel und Erde“ umfasst das thematisch geprägte Programm des Freiburger Domorganisten und Orgelprofessors Klemens Schnorr im Orgelkonzert bei Kerzenschein, das im Rahmen der 38. Aachener Bachtage in der Annakirche, Annastraße 35, stattfindet. Am zweiten Adventssonntag erklingen Werke von J. S. Bach ebenso wie klangmalende Impressionen von Karg-Elert, Reuchsel und Bossi bis hin zu weihnachtlichen Kompositionen Olivier Messiaens. Das Konzert am 4. Dezember beginnt um 17 Uhr, Karten zwischen 12,50 und 5 Euro sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich. www.bachverein.de.

Am 2 Dezember in der Auferstehungskirche

Benefizkonzert für die Seniorenarbeit

Die Forster Seniorenberatung, seit 18 Jahren eine Einrichtung des gemeinnützigen Vereins Altenarbeit in Forst e.V., veranstaltet am Freitag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr ein Benefizkonzert in der Auferstehungskirche unter dem Motto „Das Leben in die Mitte holen“ - unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Marcel Philipp.

Ensembles der Städtischen Musikschule Aachen spielen unter der Leitung von Vicente Bögeholz und Hanna Gründer u.a. Werke von J.S. Bach, J. Beck, A. Holborne, H. Villa-Lobos zugunsten der Projekte der Forster Seniorenberatung.

Als eines von derzeit sechs quartiersbezogenen Begegnungszenten in Aachen ist die Forster Seniorenberatung offen für Bürgerinnen und Bürger, die kompetente Beratung und unbürokratische Hilfe suchen. In Kürze wird ein neues Projekt geschaffen, das eine Brücke zwischen Generationen bauen möchte. Jugendliche helfen hilfebedürftige Menschen im Begleitdienst „Jung hilft Alt“.

Mit ihren ehrenamtlichen Diensten, dem Besuchsdienst „Zuhause“, dem „Cafe´Am Kupferofen“, einem Treffpunkt für Menschen mit Demenz, der Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige und dem Ambulanten Hospizdienst „Lebensbrücke“ steht die Forster Seniorenberatung vielen Menschen zur Seite. Weitere Infos: www.forster-seniorenberatung.de

50 Jahre
möller
GOLDSCHMIEDE

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Neuanfertigungen
- Ketten aufziehen
- Gravuren
- Schätzungen
- u.v.m

Goldschmiede
Matthias Möller
Lothringer Str. 39
52062 Aachen
Tel.: 0241-30272

Weitere Konzerte:

Fr., 2. Dezember, 20 Uhr
St. Adalbert (Kaiserplatz)
Bachs Orgelwerke, 13. Konzert, Solist an den beiden Orgeln: Klaus-C. van den Kerkhoff. Mit Erläuterungen zum Programm und zu Bach, Eintritt frei.

So., 4. Dezember, 16.30 Uhr
St. Michael (Burtscheid)
Französische Orgelsinfonien: Charles-Marie Widor: Orgelsinfonie Nr.5 (Solist: Hartmut Feifel), Louis Vierne: Orgelsinfonie Nr.3 (Solist: Klaus-C.van den Kerkhoff). Eintritt frei

Di, 13. Dezember, 19.30 Uhr
Citykirche St. Nikolaus, Konzert mit dem Chor „Kata strophe“

Fr., 30. Dezember, 18 Uhr
Annakirche (Annastraße)
Öffentliche Generalprobe zum Silvester-Orgelkonzert, Eintritt: 5 Euro

Sa., 31. Dezember, 20 Uhr
Annakirche (Annastraße)
Silvester-Orgelkonzert 2011 Orgelmusik zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel. An der Weimbs-Orgel: Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff.
Eintritt: 10 Euro (erm. 5 Euro)

So., 15. Januar, 17 Uhr
Annakirche (Annastraße)
Semesterabschlusskomzert der Hochschule für Musik und Tanz, Eintritt frei, Spenden erbeten.

19.1.: Die wahre Geschichte der „Dark Lady“

Shakespeares Geliebte

Wer war die “Dark Lady“ und welches Geheimnis umgibt Shakespeares Leben und seine Sonetten? Ansichten der historischen Akteure und Schauplätze sowie Filmausschnitte aus der Uraufführung des Stückes, das auf ihrem wissenschaftlichen Buch ‚Das Geheimnis um Shakespeares Dark Lady. Dokumentation einer Enthüllung‘ basiert, ergänzen den Vortrag. Mit sensationellen Entdeckungen gelang der Referentin Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel aus Wiesbaden die wichtigsten und heißumstrittensten Beiträge zur deutschen Shakespeare-Forschung der letzten Jahre. Der Guardian und die Titelseite der Times beschäftigten sich mit ihren Enthüllungen, die das britische Königshaus nicht unberührt ließen.

In Kooperation mit der Volkshochschule Aachen am Mittwoch, 19. Januar, um 19.30 Uhr in der VHS Aachen, Peterstraße 21-25, Raum 241 (8 Euro).

Nachbarn besser verstehen

Niederländisch lernen

Niederländisch-Grundkurs und Aufbaukurse, für‘s Einkaufen in Heerlen und Maastricht, für den Kurzurlaub in Zeeland und auf Texel und für das Gespräch mit dem freundlichen Polizisten im Nachbarland. Wie sage ich es meinem Nachbarn, ohne in ein Fettnäpfchen zu treten? Warum siezen die Niederländer nur die Königin und den lieben Gott? Die neuen Kurse beginnen im Januar zu verschiedenen Zeiten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Mo.), in der Oude Pastorie der Hervormde Kerk, Kerkstraat 41, Vaals, (Di.) und im Gemeindehaus Annastraße (Mi.). Infos bei Babette Lemmer, Tel. 0241-53809914 oder 0031-43-3060408, Mail: b.lemmer@gmx.de.

Kinderschutzbund zu Ursachen und Bekämpfung

Kinderarmut in Deutschland

Die Zahl armer oder von Armut bedrohter Kinder nimmt in Deutschland seit Jahren zu. Die veröffentlichten Zahlen differieren, was unter anderem daran liegt, dass es unterschiedliche Definitionen von Armut gibt. Die Quote der Kinder, denen weniger als 60 Prozent des Pro-Kopf -Einkommens (als allgemein akzeptierte Armutsrisikoquote) zur Verfügung steht, ist von ca. 13 Prozent 1996 auf über 17 Prozent 2006 gestiegen. Seit Einführung von Hartz IV hat sich die Zahl der Kinder, die von Sozialtransfers leben, auf über 2,4 Millionen erhöht.

Vor diesem Hintergrund wird der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers, zu den Ursachen von Kinderarmut Stellung nehmen und die Notwendigkeit politischer Prioritätensetzung bei ihrer Bekämpfung erläutern.

Termin: **Donnerstag, 8. Dezember,** 19 – 21.15 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10. Referent: Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes. Teilnahmebeitrag: 5/3 Euro.

Missionale 2012 in Köln

Die Missionale, ein seit 30 Jahren bestehendes Treffen von Menschen evangelischem Glaubens, findet am **25. Februar 2012** in Köln statt (KölnMesse, Congress Centrum Ost). Neben Besinnungs- und Begegnungsstunden gibt es Seminare und Workshops zu verschiedenen Bereichen des christlichen Glaubens.

Weitere Termine der Evang. Stadtakademie:

Do., 8.12., 9.30-12 Uhr – Vom kanonischen Zinsverbot zum Zinsdiktat der Ratingagenturen

Ort: Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen, Eintritt: 5 bzw. 3 Euro

So., 11.12., 15 Uhr – Filme zum interreligiösen Dialog: „Barenboim und das West Eastern Divan Orchestra“ im Cinecarreé.

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche **11 Uhr**
Annastr. 35 m. Kindergottesd.
Neu: Samstags ab 26.11. 18 Uhr
„Liturgischer Gottesdienst“ (Drack)

Auferstehungskirche **9.30 Uhr**
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesd.

Emmaus-Kirche **11 Uhr**
Sittarder Straße 58 m. Kindergottesd.

Immanuelkirche **11.15 Uhr**
Siegelallee 2
Im Advent jeweils mit musikalischer Begleitung. Familiengottesdienste: 4.12. (mit Mittagessen), 24.12. (15 Uhr), 8. Januar

Arche **9.30 Uhr**
Schurzelter Str. 540 m. Kindergottesd.

Dietr.-Bonhoeffer-Haus **11 Uhr**
Kronenberg 142 m. Kindergottesd.

Paul-Gerhardt-Kirche **9.30 Uhr**
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum **10.30 Uhr**
Pauwelsstr. m. Abendmahl

Friedenskirche **11 Uhr**
Lombardenstr./ Passstr. m. Kindergottesd.
4.12. mit Heinrich-Schütz-Chor

Christuskirche **9.30 Uhr**
Am Rosengarten 8
jd. 2. So. 11 Uhr Familiengottesd. mit gemeinsamen Essen, 3. Advent: m.d. Chor Calango, 4. Advent: Singegottesdienst m. Choralchor

Versöhnungskirche **9.30 Uhr**
Johannesstr. 12 (Eilendorf)

Luisenhospital **10.30 Uhr**
Boxgraben, Luisensaal mit Abendmahl

Alle Gottesdienste: www.kirchenkreis-aachen.de

1. IMMANUELKIRCHE

Eine Premiere feiert die Immanuelkirche beim Familiengottesdienst am 4. Dezember (2. Advent): Sabine Salla und Harald Lange werden für alle, die Lust haben, da zu bleiben, kochen. Weitere Infos unter: redmer.studemund@ekir.de

Neuer Gottesdienst am Samstagabend

Keine „kleine Andacht“, sondern ein vollwertiger Samstagabend-Gottesdienst - daraus besteht das neue Angebot, das Pfarrer Armin Drack im Advent in der Annakirche einführt. „Mehrere biblische Lesungen, eine passende Bildbetrachtung und die Feier des Heiligen Abendmahls wird es geben“, so Drack. Die dunkle Annakirche wird nur durch sanftes Kerzenlicht erleuchtet sein. Beginn ist jeweils um 18 Uhr am 3., 10. und 17. Dezember.

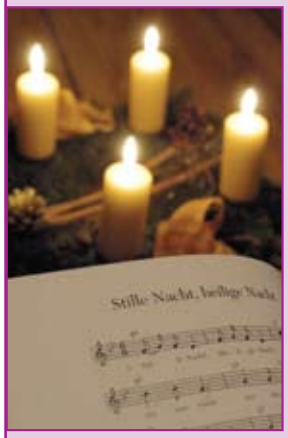
Stille Nacht der anderen Töne

Jedes Jahr findet am Heiligabend in der Citykirche in der Großkölnstraße ein alternativer Weihnachtsgottesdienst statt, der sich von klassischen Weihnachtsgottesdiensten unterscheidet. Meistens gibt es einen szenischen Teil, eine/n Solisten/in auf der Querflöte und gute Texte. „Die Feier ist im besten Sinne ökumenisch und alternativ, und möchte auf andere Weise ‚fromm‘ sein“, so Pastoralreferent Dieter Spoo. Beginn: 22.30 Uhr.

Musikalische Vesper

...für Orgel und Bläser am 3. Advent, 11. Dezember, um 17 Uhr, in der Auferstehungskirche. Mit dem Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen unter der Leitung von Christoph Land und Elmar Sauer, Orgel. Ein adventliches Singen findet am 4. Advent um 9.30 Uhr statt.

Heiligabend
Samstag, 24. Dezember



Annakirche: 16 Uhr Familiengottesdienst (Engels), 18 Uhr Gottesdienst mit Bachkantate (Wasselowski), 23 Uhr Christmette (Drack)

Arche: 16 Uhr Familiengottesdienst (Hirt), 22 Uhr Christmette (Hirt)

Auferstehungskirche: 15 Uhr Gottesdienst besonders für kleinere Kinder: (Schreiber), 16.30 Christvesper mit einem Weihnachtsstück der Konfirmanden (Obrikat), 22 Uhr Christmette (Obrikat)

Christuskirche: 16 Uhr Familiengottesdienst m. Krippenspiel, (Halfmann u. Team), 18 Uhr Christmette (Halfmann Team)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 16 Uhr Familiengottesdienst (Meyer), 18 Uhr Christvesper (Meyer)

Dreifaltigkeitskirche: 16 Uhr Christvesper (Heuschkel), 18 Uhr Christvesper (Drack)

Emmaus-Kirche: 17 Uhr Christvesper (Brants)

Friedenskirche: 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Popien), 18 Uhr Christmette m. Weihnachtsspiel der Konfirmanden (Popien)

Immanuelkirche: 15 Uhr Familiengottesdienst (Studemund), 16.30 Uhr Christvesper (Cremer/Studemund), 18 Uhr Christvesper (Schneider)

Kapelle der Rheumaklinik: 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wussow)

Luisenhospital (Luisensaal): 16 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Peglau)

Paul-Gerhardt-Kirche: 16 Uhr Familiengottesdienst (Müller), 18 Uhr Christvesper (Müller), 23 Uhr Christmette (Müller)

Universitätsklinikum: 16 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Puder/Lauterbach)

Versöhnungskirche Eilendorf: 16 Uhr Familiengottesdienst (Johnsen), 18 Uhr Christmette (Johnsen)

Sonntag, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag

Annakirche: 11 Uhr Gottesdienst (Wasselowski)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Arendsen)

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Halfmann)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Meyer)

Emmaus-Kirche: 17 Uhr Ökumenische Vesper (Brants/Leuchter)

Friedenskirche: 11 Uhr Gottesdienst (Halfmann)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Gottesdienst (Arendsen)

Rosenquelle: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wussow)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Haag)

Versöhnungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Wussow)

Montag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag

Annakirche: 11 Uhr Gottesdienst (Drack)

Arche: 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Donath-Kreß)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Wussow)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst (Wussow)

Friedenskirche: 11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Hellenthal)

Paul-Gerhardt-Kirche: 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Donath-Kreß)

Samstag, 31. Dezember - Silvester

Annakirche: 17 Uhr Jahresschluss- Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Engels)

Arche: 16.30 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst (Müller)

Christuskirche: 18 Uhr Meditativer Gottesdienst mit Angebot zur Einzelsegnung (Halfmann und Team)

Emmaus-Kirche: 18 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl (Brants)

Friedenskirche: 18.30 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst (Popien)

Immanuelkirche: 17 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl (Arendsen)

Paul-Gerhardt-Kirche: 18 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst (Müller)

Rosenquelle: 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wussow)

Versöhnungskirche Eilendorf: 17 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst (Popien)

Sonntag, 1. Januar 2012 - Neujahr

Annakirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wasselowski)

Auferstehungskirche: 17 Uhr Gottesdienst (Schreiber)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Meyer)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Obrikat)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Gottesdienst (Schreiber)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Hölzer-Pöll)

Versöhnungskirche: 11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Wussow)

Ökumenischer Studierenden-Gottesdienst

Am **Sonntag, 11. Dezember**, um 19 Uhr findet in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG, Nizzaallee 20) ein gemeinsamer, ökumenischer Gottesdienst unter dem Motto „Worauf warten wir?“ von Katholischer Hochschulgemeinde und ESG statt. Ein Gottesdienst zur Jahreslosung 2012 „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“ findet am 22. Januar, 18 Uhr, statt. Der Semesterabschlussgottesdienst wird am 5. Februar 18 Uhr gehalten.

„G wie ...“

Die Konfirmandenzeit ihrer Kinder ist für viele Eltern eine Gelegenheit, sich wieder mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen. „G wie ...“ ist ein Angebot, solchen Fragen und den eigenen Antworten im gemeinsamen Gespräch auf die Spur zu kommen. Ort: Immanuelkirche (Siegelallee 2, 52066 Aachen) Termine: Do., 19. Januar, 26. Januar, 9. Februar, jeweils 20 Uhr. Leitung: Pfarrer Redmer Studemund, Tel. 61774, Mail: redmer.studemund@ekir.de.

Adventsaktionen in Aachen

Große Fenster im Advent

Das geschmückte Fenster der Familie Eisenbach aus Forst

Es so ähnlich wie beim Schokoladen-Adventskalender: Erst ist das Fenster noch verdeckt, dann wird der Vorhang aufgezogen - und es erscheint eine kleine Überraschung. Sei es in Form einer stimmungsvollen Beleuchtung, eines Scherenschnittes, Transparentbildern oder kleinen beleuchteten Häuschen. „Adventsfenster“ nennt sich die Aktion, bei der sich an jedem Wochentag Menschen in Forst und Eilendorf um 18 Uhr vor den Fenstern von Privathäusern versammeln. Nach dem Vaterunser, einer Geschichte oder einem Gedicht wird noch ein Adventslied gesungen. Eine schöne ökumenische Tradition, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Familie Eisenbach aus Forst ist von Anfang an dabei. „Wir haben damals gedacht, wir probieren es einmal“, erzählt Dagmar Eisenbach. Es hat sich sehr schnell herumgesprochen, etwa 20 bis 25 Menschen nehmen inzwischen daran teil. Nach dem besinnlichen Teil gibt es oft noch ein gemütliches Beisammensein mit Keksen, Glühwein oder Kinderpunsch. In Forst ist es eine gemeinsame Aktion mit der katholischen Pfarre St. Gregor, die Termine stehen im Internet unter www.evangelisch-in-aachen.de/adventsfenster.html.

In Eilendorf findet die Aktion auch am Wochenende statt, dort sind noch einige Termine „frei“. Wer dort noch mitmachen möchte, kann sich bei spies_martina@web.de melden.

STEINMETZWERKSTATT
ULRICH BERGHOFF

Vaalser Str. 101, Aachen West
Telefon (0241) 70 14 125
Friedhof Hand, Laurensberg
Telefon (0241) 900 72 890
info@meistersteine-berghoff.de
www.meistersteine-berghoff.de

Spätschicht

An allen Donnerstagen in der Adventszeit findet an der „Arche“ um 20 Uhr eine „Spätschicht“ statt - mit Musik, Stille und „Nachdenklichem“. Anschließend gemütliches Zusammenkommen.

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Olaf Popien

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Fam. Eisenbach, S. 2, 6, 10, 12, 13: A. Costard, 3: Reichert, 11: Ev. Kirche im Rheinland, 14: Wikipedia, 17: DKSB Bundesverband e.V., 19: epd Bild, 20: Müller, 22: Fam. Eisenbach, 24: Caren Braun

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Kreissynode tagte am 11. und 12. November

Votum gegen Kinderarmut

Rund 100 Delegierte der Kirchengemeinden im Rahmen der Tagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises berieten Mitte November über Eckpfeiler kreiskirchlicher Arbeit und verabschiedeten ein Votum zur Bekämpfung von Kinderarmut.

„Delegierte haben ihre Hausaufgaben gemacht“, so Superintendent Hans-Peter Bruckhoff.

Eine Synode, die nicht „selbstgenügsam“ ist, sondern wach auf die Entwicklungen innen und außen schaut, eine „fröhliche Gemeinschaft“ von Menschen, die gern zusammen sind und gern zusammen etwas bewegen, so schilderte Superintendent Hans-Peter Bruckhoff seinen Eindruck von der Tagung der Kreissynode. „Auf der Synode haben wir unsere Hausaufgaben auch in Bezug auf die anstehenden Reformprozesse gemacht“, so Bruckhoff.

Einige der vielen weiteren Themen, die auf der Synode besprochen wurden, waren die Planungen für eine Jugendkirche in Aachen, die Einführung der neuen kaufmännischen Buchführung und die Unterstützung für afrikanische Flüchtlinge in Marokko. „Gemeinsam sind wir der kollektive Bischof – das gilt auch für unsere Synode“, sagte Bruckhoff und dankte allen Teilnehmern für ihr Engagement und ihre konstruktive Mitarbeit.

In fünf Arbeitsgruppen zum Thema „Kinderarbeit“ besprachen die Teilnehmer, wie Willkommenspakete für Neugeborene, kostenloses Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, Gespräche in der Beratungsstelle und viele andere Angebote betroffenen Kindern und ihren Familien helfen können. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand immer wieder die Frage, wie Projekte die Zielgruppe überhaupt erreichen können. Eine Erkenntnis dieser Gespräche war, dass die Kirche mit den vorhandenen Strategien meist eher die Mittelschicht als wirklich arme Menschen anspreche. Um auch diese unterstützen zu können, müsse sie sie verstärkt in ihrem sozialen Umfeld aufsuchen statt sie zu sich einzuladen.

In einem Votum forderte die Kreissynode unter anderem gebührenfreie Tageseinrichtungen für Kinder, Wiedereinführung der Lehrmittelfreiheit, kostenloses Mittagessen in Offenen Ganztagsschulen und mittelfristig die Einführung des Modells der Kindergrundsicherung.

Caren Braun